

# 66 Stipendien für Bonner Studierende

## Erstmals Förderungen im NRW-Stipendienprogramm

Zum Wintersemester 2009/2010 hat in Nordrhein-Westfalen ein neues Stipendienprogramm für Studierende begonnen. Landesweit wurden 1.200 Stipendien mit einer monatlichen Höhe von 300 Euro vergeben. Die Universität Bonn hat jetzt die ersten 66 Stipendiaten ausgewählt. Rechtzeitig zum Weihnachtsfest wurden die Geförderten benachrichtigt.

Das einkommensunabhängige NRW-Stipendienprogramm richtet sich vor allem an Studierende, deren bisheriger Werdegang herausragende Studienleistungen erwarten lässt. Die Stipendien werden je zur Hälfte vom Land und von privaten Geldgebern finanziert, bei denen die Universität

Bonn Mittel eingeworben hat. Das erste Bonner NRW-Stipendium stiftete Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart – selbst ein Bonner Alumnus – höchstpersönlich. Auch Bundesbildungsministerin Annette Schavan, ebenfalls eine Alumna, unterstützt ein Stipendium. Die Bonner Stipen-

dien verteilen sich wie folgt auf die Fakultäten: Evangelisch-Theologische Fakultät: 2, Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät: 9, Medizinische Fakultät: 6, Philosophische Fakultät: 23, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: 18, Landwirtschaftliche Fakultät: 8.

Im Februar wird die Universität erstmals den Stipendiaten und ihren Unterstützern Gelegenheit geben, sich zu treffen. Ob auch die beiden Minister teilnehmen werden, steht noch nicht fest. **ARC/FORSCH**

# Alte Sprachen sind wieder populär

## Konrad-Duden-Stiftung fördert Nachwuchs der Klassischen Philologie

Gisela Duden, Witwe eines Enkels des berühmten Philologen – und Absolventen der Universität Bonn – Konrad Duden, unterstützt besonders begabte Studierende der Klassischen Philologie. Die Stiftung ist mit 50.000 Euro ausgestattet.

Schmitz gewiss: „Griechisch- und Lateinlehrer werden bundesweit gesucht. Umso mehr freuen wir uns, gerade in dieser Situation durch die neue Konrad-Duden-Stiftung begabte Studierende fördern zu können.“



nach Stichworten zu suchen: „Flair! Und gute Professoren.“ Sie lächelt. „Ich war immer ein bisschen unsicher in Rechtschreibung – und dann lernte ich ausgerechnet einen ‚Duden‘ kennen.“

Die Zeiten, in denen immer ein Verwertungszweck ersichtlich sein soll und die Ausbildung von Latein- und Griechischlehrern

an der Uni Bonn wegfiel, waren für die Klassische Philologie eine Herausforderung, in der sie neue Wege beschritten und neue Studiengänge entwickelt hat. Doch die alten Sprachen, besonders das Lateinische, sind seit einiger Zeit an den Gymnasien wieder sehr populär. „Die Wiederaufnahme des Lehramtsstudiums in zwei Jahren birgt große Chancen“, ist sich Professor Dr. Thomas A.

### Altes Wissen bewahren

Zwei Studentinnen brachen bei der Feier zur Vorstellung der Stiftung im Akademischen Kunstmuseum eine begeisterte Lanze für ihr Fach Klassische Philologie. Anja Verena Claus ist im 3. Semester. „Natürlich wurde ich gefragt, was ich denn eigentlich damit anfangen will“, sagte sie. „Als Nebenfächer hätte ich alles mögliche wählen können, aber ich liebe nun mal antike Literatur und Mythologie. Ich fühle mich verantwortlich, altes Wissen zu bewahren – und je älter das Buch, desto größer meine Ehrfurcht.“ Sie schmunzelt. „Die damals hatten schon eine Menge drauf.“ Ihre Kommilitonin Claudia Reitz hatte „die wahrscheinlich beste Lateinlehrerin von allen“. Sie fing an, Jura zu studieren. Aber was ihr da an Latein begegnete, reichte ihr nicht. Sie absolvierte beide juristische Staatsexamina – und studiert zusätzlich Altphilologie. „Da ist man nicht eine von vielen, sondern Teil einer eingeschworenen Gemeinschaft.“ **UK/FORSCH**

▲ Sie schätzen ihre Klassische Philologie sehr: Alumna und Stiftungsgeberin Gisela Duden mit den Studentinnen Claudia Reitz (l.) und Anja Verena Claus.

Wie ihr berühmter Vorfahr haben auch Gisela Duden und ihr Mann Dr. Wilhelm Duden in Bonn studiert – sie Latein, Französisch und Griechisch, er Deutsch und Geschichte. Den Plan, der Universität Bonn eine Stiftung zukommen zu lassen, fasste das kinderlose Paar noch zu Lebzeiten von Gisela Dudens Ehemann. Wenn sie an ihre Studienzeit zurückdenkt, braucht sie nicht lange



Foto: Katholisch-Theologische Fakultät

◀ Mindestens 80 zusätzliche Arbeitsstunden investierten diese Lehrkräfte der Katholischen Theologie für ihr Zertifikat – fast doppelt so viele nahmen an einzelnen Veranstaltungen der Fortbildung teil.

## Viel mehr als didaktische Tipps und Tricks

### Katholische Theologie mit eigenem Fortbildungsprogramm

**Auch in der Katholischen Theologie gilt: Studierende sind keine „Wissenscontainer“. Und aus fachlicher Logik folgt noch keine Lernlogik. Deshalb hat die Bonner Katholisch-Theologische Fakultät – als erste in Deutschland – ein eigenes Fortbildungsprogramm für Dozenten auf die Beine gestellt. Nach zweijähriger Ausbildung erhielten 16 Teilnehmer von Dekan Professor Dr. Gerhard Höver ihr Zertifikat. Dieses ist äquivalent zum Basismodul des NRW-Weiterbildungsprogramms „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“.**

Eine Kopie von meinem Wissen in den Köpfen der Studierenden erstellen – Lehre nach diesem Motto widerspräche allen Erkenntnissen der Lernforschung. Eine allgemeine Fortbildung nach dem Motto „didaktische Tipps und Tricks“ war den Bonner Katholischen Theologen aber zu wenig. Deshalb haben sie ein eigenes Programm konzipiert und wurden dabei von zwei Experten für Hochschuldidaktik unterstützt. Dr. Stefan Altmeyer gehörte zusammen mit Professor Dr. Johann Pock und dem Diplomtheologen Raphael Ruppel-Kusch zum Organisationsteam. Er erläutert die Bonner Initiative: „Es gibt für die Theologie in Deutschland eine zentrale Hochschuldidaktik-Fortbildung in Benediktbeuern – aber ausschließlich für den Mittelbau. Wir meinen, dass alle Lehrenden die Möglichkeit haben sollten mitzumachen, also auch die Professoren. Außerdem ist externe Fortbildung oft sehr kostspielig – wir wollten uns auf konkrete Fragen und Probleme der Lehre hier vor Ort beziehen und so Studienbeiträge sinnvoll einsetzen.“

Hat schon eine andere Katholisch-Theologische Fakultät ein solches Programm durchgeführt? „Nein, wir sind die erste in Deutschland“, betont Dr. Altmeyer und zeigt einen Grußbrief,

den Martin Mürmann von der Uni Paderborn, der gemeinsam mit Edith Kröber von der Uni Stuttgart die Bonner „trainierte“, zur Zertifikatsverleihung schickte. Darin sagt er: „Nur selten kommt es vor, dass ein ganzes Fach (oder doch zumindest eine so große Gruppe eines Fachs beziehungsweise einer Fakultät) sich selbst eine nicht nur punktuelle hochschuldidaktische Weiterbildung ‚verordnet‘.“ Wenn viele Lehrende gemeinsam aktiv werden, könnten sie Veränderungen auch im Studienverhalten des Fachnachwuchses anstoßen. Auf die Theologie bezogen heißt Lernlogik zum Beispiel, an Fragen, Erfahrungen und Vorwissen der Studierenden anzuknüpfen, das

sie aus dem Religionsunterricht und ihrer persönlichen Auseinandersetzung mit dem Glauben mitbringen. Zentral bot die Fortbildung Theorie sowie Lehrexperimente und Hospitationen mit Rückkoppelung durch die Kollegen. Für das Zertifikat waren mindestens 80 Arbeitsstunden erforderlich.

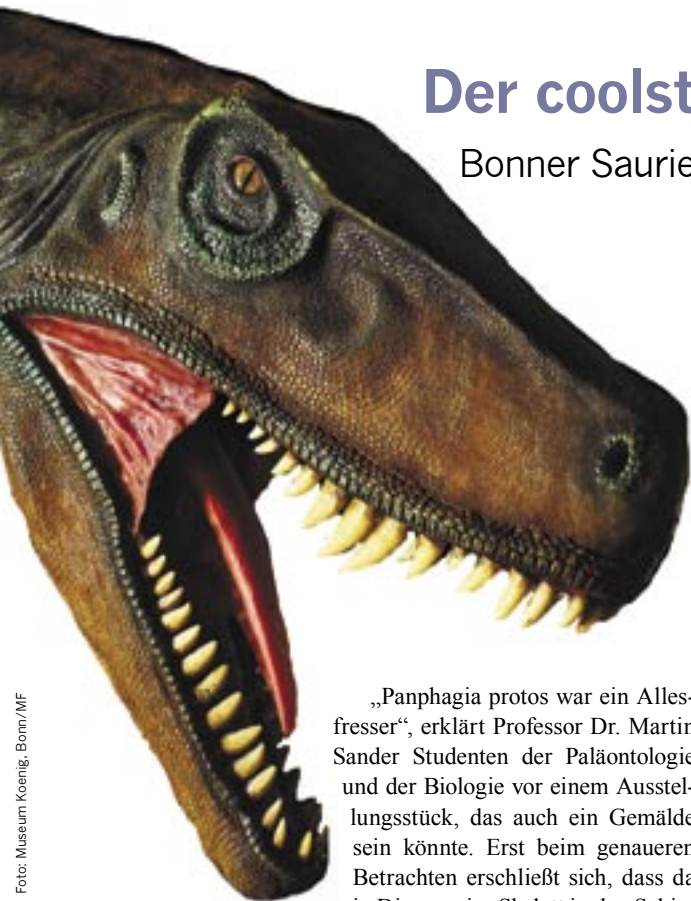
„16 Zertifikate wurden vergeben, aber insgesamt haben sich fast doppelt so viele Lehrende beteiligt, indem sie an einzelnen Veranstaltungen teilnahmen so wie ich auch. Eine gute Quote!“ Professor Pock ist zufrieden. Dr. Altmeyer und R. Ruppel-Kusch haben sich neben der ganzen Organisation selbst ein Zertifikat erarbeitet. Nun soll es eine weitere Runde geben: für die, die noch nicht mitgemacht haben oder aber neu sind. Wer mehr will, kann mit dem Zertifikat – deshalb wurde das Bonner Modell äquivalent zu dessen Basismodul aufgebaut – direkt in das zweite Modul des NRW-Programms einsteigen. **UK/FORSCH**

A & M

COPY-DRUCKHAUS

<p><b>Kopien- SW/Farb</b>  <b>Digitaldruck</b>  <b>Offsetdruck</b>  <b>Beschriftungen</b></p>	<p><b>Bindungen</b>  <b>Broschüre</b>  <b>Plakatdruck</b>  <b>T-Shirt-Druck</b></p>
Lennéstraße 22    53113 Bonn	
Tel.: 21 54 92	
info@am-copybonn.de	
www.am-copybonn.de	

Angebot % 10 Rabatt auf alles



# Der coolste Studentenjob der Welt

## Bonner Saurierforscher führen durch Dino-Ausstellung

Bonn ist im Dinosaurier-Fieber. Im Museum Koenig hat die Ausstellung „Dinosaurier – Giganten Argentiniens“ noch bis zum 6. Juni geöffnet. Das Besondere: Die südamerikanischen Saurier sind wesentlich größer als ihre Artgenossen der nördlichen Halbkugel. Und die 25 Exponate sind erst zum zweiten Mal überhaupt ausgestellt. Auch die Universität Bonn ist daran beteiligt: Professor Dr. Martin Sander vom Steinmann Institut hat die Aussteller unterstützt und 25 Studenten geschult, die Besucher durch die Ausstellung führen.

Platz für ihn. Ein weiteres Highlight ist das Sauropoden-Nest mit Original Saurier-Eiern sowie ein Ei, das sogar einen versteinerten Embryo enthält.

Eigentlich waren zwei Stunden für die Einweisung geplant. Aber immer wieder fragten die jungen Forscher nach, wollten alles wissen. Ihr Chef gab gerne Auskunft, geriet dabei oft selbst ins Schwärmen. Am Ende waren es dreieinhalb Stunden, und selten waren Studenten so froh, dass ihr Professor überzogen hat. „Das ist alles super spannend. Hier Besucher führen

zu dürfen, ist der coolste Studentenjob der Welt“, meint Katja Waskow begeistert. Bis zum 6. Juni werden sie und ihre Kollegen keine Frage offen lassen. Professor Sander und sein Mitarbeiter Dr. Kristian Remes bieten zu speziellen Themen Experten-Führungen an. Die nächste ist am 25. Februar, dabei geht es um Sauropoden, also Langhalsosaurier.

TOBIAS AL SHOMER



► Die Einweisung ist als Podcast unter [www.uni-bonn.tv](http://www.uni-bonn.tv) zu sehen.

„Panphagia protos war ein Allesfresser“, erklärt Professor Dr. Martin Sander Studenten der Paläontologie und der Biologie vor einem Ausstellungsstück, das auch ein Gemälde sein könnte. Erst beim genaueren Betrachten erschließt sich, dass da ein Dinosaurier-Skelett in den Schiefer gepresst wurde. Der Leiter der DFG-Forschergruppe „Biologie der sauropoden Dinosaurier: Die Evolution des Gigantismus“ ist eine internationale Größe auf dem Gebiet der Dinosaurier-Forschung und fasziniert von dem Stück. Es wurde zwar schon vor drei Jahren gefunden, aber erst vor kurzem haben Wissenschaftler entdeckt, dass der kleine Dinosaurier Fleisch- und Pflanzenfresser war. Die Studenten kleben an seinen Lippen. Katja Waskow studiert Paläontologie und arbeitet schon seit knapp drei Jahren mit Professor Sander. Zusammen haben sie schon einiges gesehen, doch beim Anblick der Riesen-Dinos leuchten auch ihre Augen. „Wenn man Paläontologie studiert, dann sieht man natürlich jede Menge Dinos, aber die Ausstellung hier ist auf jeden Fall etwas Besonderes. Hier sind die größten Exemplare zu sehen und damit auch die spektakulärsten“, schwärmt sie.

Sander hat seine Studenten gut auf ihren Job vorbereitet. Er erklärte ihnen die Besonderheiten, zeigte ihnen, was neu ist. Zum Beispiel den größten Dinosaurier der Welt, den Argentinosaurus. Für ihn musste im Garten hinter dem Museum Koenig ein Zelt errichtet werden. Mit acht Meter Schulterhöhe und 38 Meter Länge war nur hier

## Internationale Sprachzertifikate

### Neues Angebot für Studium und Beruf

Das Sprachlernzentrum (SLZ) führt zum neuen Jahr internationale Sprachprüfungen und -zertifikate ein: Studierende und Mitarbeiter der Universität können so künftig für Englisch die „Cambridge ESOL Examinations“ und für Spanisch das „Diploma de Español como Lengua Extranjera“ (DELE) ablegen. Die allgemeinsprachlichen und berufs- und fachbezogenen Zertifikate werden weltweit anerkannt und sind so eine wertvolle Zusatzqualifikation für Studium und Beruf.

Die Englischprüfungen werden in Kooperation mit dem Englischen Institut in Köln durchgeführt, wobei die von Cambridge ESOL Examinations festgelegten weltweit gleichen Prüfungstermine jeweils im März, Juni und Dezember liegen. Eingeführt werden das „Certificate of Proficiency in English“ (CPE), „Certificate in Advanced English“ (CAE), „First Certificate in English“ (FCE), „Business English Certificate Higher“ (BEC Higher) sowie „International Legal English Certificate“ (ILEC). Die D.E.L.E.-Prüfungen sind die international bekanntesten Sprachzertifikate zum Nachweis spanischer Sprachkenntnisse und werden vom Instituto Cervantes

im Namen des spanischen Ministeriums für Erziehung und Wissenschaft vergeben. Die Universität Bonn ist ab 2010 D.E.L.E.-Prüfungszentrum und bietet die Prüfungen zu den offiziellen Terminen im Mai und November an.

Bei einem Sprachprüfungstag Ende Januar hatten Studierende und Mitarbeiter Gelegenheit, an Workshops teilzunehmen, sich Materialien zur Vorbereitung der Prüfung anzuschauen und sich anzumelden. Das SLZ bietet darüber hinaus mehrtägige Vorbereitungsworkshops an. **FORSCH**

► Informationen: <http://www.slz.uni-bonn.de>



# Interessenkonflikt als Lehrprojekt

## Erweiterung des Phantasialandes versus Wald und Ruhe für Anwohner

◀ Das Phantasialand verzeichnet hohe Besucherzahlen, aber im Vergleich mit anderen Freizeitparks wenig Fläche für neue Attraktionen. Erweiterungen strahlen in die Region aus – von Problemen bis zu neuen Arbeitsplätzen und Aufträgen für Zulieferer.

Foto: Phantasialand

Um einen klassischen Nutzungskonflikt, wie er ihnen auch später im Berufsleben begegnen kann, ging es bei einem Praxisprojekt von Geographiestudenten mit Lokalbezug: die Erweiterung des Freizeitparks Phantasialand in Brühl. Sie würde unweigerlich sowohl das Naherholungsgebiet Villedal wie die Anwohner betreffen und ist damit Debattenthema auch in der Lokalpolitik.

Die Idee für dieses Projekt mit lokaler Umfrage entstand eher zufällig: Der Wissenschaftliche Mitarbeiter Jan-Erik Steinkrüger promoviert über Afrikabilder in Freizeiteinrichtungen. Bei seiner Recherche zu „Deep in Afrika“ im Phantasialand war er auf den Interessenkonflikt aufmerksam geworden, und reagierte spontan mit seiner Befragung. Im Mai will er auch eine Exkursion zu dem Thema mit Studierenden durchführen.

Das Projektteam hat nicht nur im Vorfeld Wahlbroschüren der Parteien zu diesem Thema studiert, sondern sich auch ein Bild vor Ort gemacht: zu Gast bei einem Anwohner, der sich einen Zaun mit dem Phantasialand teilt und die Bürgerinitiative Bovivo vertritt, und mit einer Vertreterin der Bürgerinitiative „50.000 Bäume“ im von einer Erweiterung betroffenen Gelände im Villedal. Vertreter des Phantasialandes erläuterten den Studierenden, warum aus ihrer Sicht eine Erweiterung notwendig ist. Dass der Freizeitpark bereits Attraktionen von nostalgischem Wert – wie etwa den Nachbau des Brandenburger Tors, das man seit dem Fall der Mauer wieder im Berliner Original besichtigen kann – durch neue ersetzt und weitere Pläne in dieser Richtung habe, liege vor allem an den mangelnden Erweiterungsflächen. Dass solche Schritte auch auf Unverständnis stoßen,

ist den Verantwortlichen bewusst. „Dabei ist vor allem klar geworden, dass die Situation von jeder Position einzeln betrachtet sehr einleuchtend ist – aber eine Lösung, mit der alle zufrieden sind, kaum möglich“, sagt der Dozent. So stimmten befragte Passanten in der Regel den Argumenten aller Beteiligten zu, bei der Abwägung zweier Positionen gegeneinander aber bezogen zwei Drittel eine klare Meinung mit einem Drittel zu Gunsten des Phantasialands und einem Drittel für den Erhalt des Villedals bzw. den Nachbarschafts-

schutz. Deutlich war, dass einzelne Antworten vom Alter der Befragten abhingen. So sehen die meisten im Villedal ein wichtiges Naherholungsgebiet. Aber während alle über 65 Jahre dieser Einschätzung zustimmten, waren es nur knapp 70 Prozent der unter 18-Jährigen.

Ein eindeutiges Ja oder Nein der Brühler zu einer der Optionen lässt sich nicht ableiten – sowohl wirtschaftliche Interessen als auch Naturschutz und Anwohnerrechte werden von den Passanten wahr- und ernst genommen. „Nun verfolgen wir natürlich alle mit besonderem Interesse die weitere Entwicklung in Brühl“, sagt Steinkrüger. „Wahrscheinlich wird mit einer Entscheidung aber erst nach der Landtagswahl zu rechnen sein.“

UK/FORSCH

**0 800/46 22 22 6**  
**www.bbbank.de**



**Stiftung Warentest**  
**Finanztest**

**Kostenlos mit sicheren Onlinebanking-Verfahren**

**1**

Klassische-Direktkonto der BBBank  
Im Test: 154 Girokonten von 73 Banken  
Ausgabe 8/2008

## 0, Euro\* Girokonto und Depot

Die BBBank überzeugt immer mehr Kunden mit ihren Leistungen. Führen Sie Ihr Bankdepot und Ihr Gehaltskonto kostenfrei – ohne monatlichen Mindesteinkauf auf Ihrem Girokonto. Und genießen Sie den Service einer kompetenten Beraterbank.

**BBBank-Filiale Kaiserplatz**  
Maximilianstraße 2, 53111 Bonn



So muss meine Bank sein.

# Maßgeschneiderte Lösungen für die Praxis

## Die studentische Unternehmensberatung AureliusConsult

Studierende, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringen und so einen Mehrwert für alle schaffen, das ist ihr Konzept. Fünf Nachwuchswissenschaftler haben 2006 „AureliusConsult“ gegründet, um neben ihrem Studium Unternehmen zu beraten und sich so zusätzliche Fähigkeiten und Kontakte zu erschließen. Das Angebot kommt an – bei Kunden aller Branchen und Studierenden mit Talent, inzwischen ist längst eine neue Generation aktiv.

„Wir haben Spaß daran, unsere Studienkenntnisse – und unseren gesunden Menschenverstand – in der Praxis anzuwenden“, sagt Qi-Min Fei. Er repräsentiert Aurelius Consult derzeit als Vorsitzender nach außen, koordiniert die Fachressorts und entwickelt die Strategie. Gerade ist er von einer Mathematik-Vorlesung gekommen, neben Volkswirtschaftslehre sein zweites Fach. Auch Sebastian Lebig studiert VWL, er ist Vorstand für Qualitätsmanagement. Bei ihrem Besuch in der Pressestelle sind sie ganz studentisch locker – auf dem Weg zu Kunden sehen sie und ihre Kommilitonen nicht nur ausgesprochen seriös aus, sondern bringen Wissen und Erfahrung mit, die nicht nur aus dem Hörsaal stammen.

▼ Die jungen Männer im Business-Outfit sind (auch) ganz normale Studenten: Qi-Min Fei und Sebastian Lebig.

### Fächervielfalt im Team als Stärke

„Unser Team kommt zwar zur Hälfte aus der Wirtschaftswissenschaft, aber auch aus der Mathematik, Psychologie, Biomedizin oder Kunst-

geschichte und Asienwissenschaft“, erzählen die beiden. „Diese Vielfalt an Denkweisen ist unsere Stärke: Standardansätze werden bei uns immer hinterfragt und weiter ausgebaut.“ So bieten die studentischen Unternehmensberater maßgeschneiderte Beratung von der Marktanalyse über die klassischen Managementdisziplinen wie Finanzen und Controlling bis hin zu Führungsthemen wie Strategie und Personalentwicklung sowie Informationstechnologie.

Engagierten „Aureliern“ winken Praxiserfahrung, Kontakte zu kleinen, mittleren und großen Unternehmen aller Branchen der Region, außerdem Schulungen und Fortbildung in Rhetorik, Präsentationstechnik, Informationstechnologie und BWL. Abgesehen von der konstanten Arbeit im Verein sind die Teammitglieder zeitlich flexibel. „Für Projektaufträge kann man sich bewerben, und das tut man natürlich nicht, wenn man gerade Examenstress hat“, erklärt Sebastian Lebig. Wie sieht die finanzielle Seite aus? Qi-Min Fei lacht. „Ziemlich gut. Wir wollen aber keine Leute, die das nur machen, um Geld zu verdienen.“ Eigene Projekte – darunter Aufträge von großen Unternehmen – sind natürlich auch eine Referenz für künftige Bewerbungen, die entschieden aussagekräftiger ist als ein normales Praktikum. Außerdem entstehen dabei Kontakte für Praktika, Diplomarbeiten und sogar Stellenangebote.

Wenn sich Unternehmen fragen, inwieweit Studierende überhaupt schon professionell arbeiten und man ihnen etwas zutrauen kann: Alle Vorstandsmitglieder und die meisten Mitglieder weisen mehr Erfahrungen und Kenntnisse auf als manch ältere Kommilitonen,

und nicht wenige von ihnen sind Stipendiaten namhafter Stiftungen. Der 20-jährige Qui-Min Fei zum Beispiel. Geboren in China, studierte er seit seinem 10. Schuljahr parallel Volkswirtschaftslehre und Mathematik im Programm „Fördern, Fordern, Forschen“ an der Universität Bonn. Er hat sowohl im In- wie im Ausland Erfahrung im Consulting und Investment Banking gewonnen, unter anderem bei McKinsey & Co., Lazard & Co., UniCredit MIB und dem chinesischen Mutual Fond Boser Funds in Shenzhen. Dabei bekam er Einblick in Strategie und Prozesse internationaler Konzerne mit hohem Markteinfluss. 2008 gründete er den ersten Bonner Börsenclub Triple A e.V. mit und steht ihm seitdem als Vorsitzender vor. Kollege Sebastian Lebig ist mit seinen 23 Jahren schon ein „alter Hase“ im Vorstand. Derzeit ist er im Masterstudium, vorher war er ein Jahr an der Helsinki School of Economics und hat Praktika bei BMW und der Deutschen Bank in London absolviert.

### Professionell, aber kein „Überflieger-Club“

„Aber keine Sorge“, versichern beide. „Wir sind kein Überflieger-Club. Wer bei uns mitmachen will, muss uns keine Zeugnisse zeigen, nur



Foto: Jonas Fiege

überzeugend seine Motivation deutlich machen – wir erwarten Talent, Ehrgeiz und Begeisterung.“

In der Anwärterphase bekommen interessierte Studierende ein eigenes internes Projekt – zwar in der Regel noch ohne Kundenkontakt, aber keineswegs für die Schublade. „Wer sich zusätzlich in IT oder Design auskennt: umso besser, das können wir immer brauchen.“ Denn schließlich gibt es nicht nur Kundenaufträge, bei denen dieses Fachwissen gefragt ist. AureliusConsult pflegt eine umfangreiche Webseite und hat eine Imagebroschüre produziert, um sich nach Außen zu präsentieren. Neuerdings auch auf führenden Messen: Im No-

vember nahm das Team erstmals als Aussteller teil, nämlich bei der *improve!2009* in Köln.

Die Idee zu studentischen Unternehmensberatungen entstand Anfang der 1970er Jahre in Frankreich, mittlerweile gibt es auch in fast jeder deutschen Universitätsstadt eine. „AureliusConsult besteht aus zwei rechtlich selbstständigen Organisationen“, erklärt Qi-Min Fei. „Die Werbung GbR ist zuständig für die Werbung und Außendarstellung, der e.V. ist ein Verein für praxisbezogene Bildung und Studentenhilfe. Wir funktionieren wie ein kleines Unternehmen: Jedes Ressort wird von einem Vorstand geleitet und verant-

wortet spezifische Aufgaben.“ Der Namenspatron Marcus Aurelius galt unter den römischen Herrschern als Philosophenkaiser, Anhänger der Stoa. Diese lehrt, den Geist zur Erkenntnis des Wahren und Richtigen einzusetzen. „Wir haben unsere ethischen Grundsätze und vermitteln die auch direkt, wenn wir Interessenten über unsere Arbeit informieren.“

UK/FORSCH

► Ausführliche Informationen gibt es unter: [www.aureliusconsult.de](http://www.aureliusconsult.de). Bei vielen Schulungen, die äußerst preisgünstig angeboten werden, sind Interessierte aus allen Gruppen der Uni willkommen.

### STUDIENBEITRÄGE – WAS PASSIERT EIGENTLICH DAMIT?

Wie Universität und Fakultäten die Studienbedingungen durch Studienbeiträge verbessern, kann man ausführlich im Internet nachlesen: Direkt auf der Startseite findet sich unten rechts ein entsprechender Bildbutton, der nicht nur die Top 10-Maßnahmen, von denen alle profitieren, sondern auch weitere zentrale wie dezentrale Beispiele nennt und Antworten auf häufig gestellte Fragen gibt: [www.uni-bonn.de](http://www.uni-bonn.de)

### PERSPEKTIVE MATH-NAT! 10. SCHNUPPERUNI NUR FÜR JUNGE FRAUEN

Am 9. Februar gibt es nun schon zum zehnten Mal für Oberstufenschülerinnen die Möglichkeit, sich bei einem Schnuppertag ein Bild vom Studium mathematisch-naturwissenschaftlicher Fächer zu machen. Astronomie, Geodäsie und Geoinformation, Geologie, Informatik, Mathematik, Meteorologie und Physik informieren über Studienvoraussetzungen und -aufbau und geben in Workshops Einblick in spezielle Forschungsgebiete. Die kostenlose Veranstaltung, zu der das Gleichstellungsbüro der Universität einlädt, wird um 9.30 im Poppelsdorfer Schloss eröffnet und dauert bis etwa 15.30 Uhr. Ob nach Anmeldeabschluss noch Plätze frei sind, kann unter Telefon 0228/73-7490 oder per Mail unter [gleichstellung@uni-bonn.de](mailto:gleichstellung@uni-bonn.de) erfragt werden.

### BONNER HOCHSCHULTAGE FÜR DIE OBERSTUFE

Vorlesungen, Präsentationen und Experimente bieten am 18. und 19. sowie vom 22. bis 24. Februar Oberstufenschülern und -schülerinnen Einblicke in den Studienalltag einer Vielzahl von Fächern: Rund 30 von Asienwissenschaften bis Volkswirtschaftslehre präsentieren sich nachmittags direkt in den Instituten oder im Hauptgebäude und stehen für Fragen zur Verfügung. Vorher informiert die Zentrale Studienberatung an



Foto: Volker Lannert

allen fünf Tagen jeweils von 13.30 bis 14.30 Uhr über Bewerbung, Zulassung, Finanzierung und Wohnen in Bonn. „Wir wollen mit den Hochschultagen Studieninteressierte möglichst umfassend informieren und dadurch schon im Vorfeld darauf hinwirken, dass sie ihr Fach mit Bedacht wählen“, sagt der Leiter der Zentralen Studienberatung Dr. Wolfram Wickel. Um Anmeldung über die Webseite bis zum 10. Februar wird gebeten. Auch das komplette Programm findet sich unter: <http://www.hochschultage.uni-bonn.de>

### VON HAIEN , SATELLITEN UND DEM IMMUNSYSTEM

Die Bonner Kinderuni läuft wieder – immer montags von 17 Uhr c.t. bis 18 Uhr im Wolfgang-Paul-Hörsaal, Kreuzbergweg 28. Start war bereits am 11. Januar mit der „Welt der Haie“, aber zwei Vorlesungen gibt es nach Erscheinen der *forsch* noch: Am 8. Februar geht es darum, wie das Immunsystem mit Viren und anderen Bösewichten fertig wird und am 22. Februar um Satellitenerkundung – Unsere Erde von oben. Wer mindestens zehn Vorlesungen im vorausgegangenen Sommer- und aktuellen Wintersemester besucht hat, bekommt am 1. März ein Kinderuni-Diplom. Aber natürlich kann jeder auch einzelne Vorlesungen besuchen. Der Eintritt ist frei für alle Studis zwischen 8 und 12 Jahren. Erwachsene dürfen auch zuhören, wenn noch Plätze frei sind. Informationen gibt es im Internet unter [www.uni-bonn.de/kinderuni](http://www.uni-bonn.de/kinderuni).

#### SCHLÜSSELKOMPETENZEN:

#### OFFENES KURSANGEBOT ONLINE

Das deutlich erweiterte offene Kursangebot der Zentralstelle für Schlüsselkompetenzen für das Sommersemester 2010 ist online. Dort gibt es insgesamt 22 entgeltfreie Veranstaltungsangebote zur Technik wissenschaftlichen Schreibens, zu Kommunikation, Rhetorik, Präsentation, internationaler Wissenschaftskommunikation und Projektmanagement: [www.zsk.uni-bonn.de](http://www.zsk.uni-bonn.de)

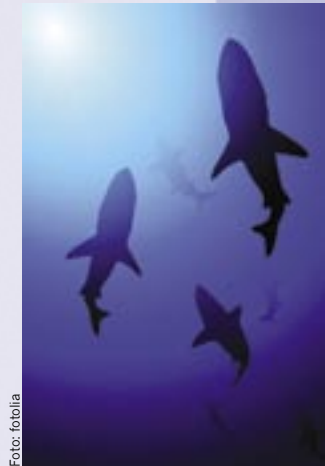


Foto: fotolia



# „bonncampus 96,8“ zum Hören und Sehen

## Hochschulradio jetzt auch mit online-Plattform – und Auszeichnung

„DAS ist Radio“ wirbt der studentische Radiosender bonncampus 96,8 e.V. für sich. Seit kurzem bietet er nicht nur Vielfalt für die Ohren: Mit Berichterstattung im Onlinebereich will das Team nun Studierenden und Mitarbeitern der Universität Bonn wie der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg noch mehr Möglichkeiten bieten, mitzumachen und sich weiterzubilden, auch wenn sie nicht Journalistik oder Medienwissenschaften studieren. Und das mit „Stern“: Anfang Januar erhielten Tanja Schmidt und das Team von bonncampus 96,8 den 1. Preis beim W(ahl)-Award 09 der Bundeszentrale für politische Bildung im Bereich Hörfunk – vor dem Südwestrundfunk und dem Hessischen Rundfunk und unter 83 Einsendungen. Ausgezeichnet wurden Beiträge im Vorfeld der Bundestagswahl. „Wahlmotivation pur. Informativ, pffiffig, originell. Nachahmenswert!“ lobte die Jury.

Wenn David Gerginov das Multitasking bei der Arbeit für den Hörfunk und gleichzeitig das Multimedia-Portal illustrieren sollte, käme dabei wohl

Bonn-Rhein-Sieg volle 45 Stunden lang mit der Lizenz für Specials. „Irrendwas läuft immer“, sagt Gerginov. Bis zu 84 Stunden dürfen die Studierenden senden, nur nachts gibt es kein Programm, dann sorgen Musikschleifen für Unterhaltung. Etwa 80 Leute sind derzeit abwechselnd in der Produktion aktiv, mehr als doppelt so viele Mitglieder hat der Verein – Tendenz steigend. Einziges Kriterium ist: Man muss an Uni oder Hochschule studieren oder arbeiten. Konzentrationsfähig und pünktlich sollte man allerdings sein. So sitzt Katharina Sauer seelenruhig am Tisch im kleinen Kellerstudio in der Alten Sternwarte und geht ein Skript noch mal durch, während zwei Kolleginnen sich während einer Musikeinspielung unterhalten und der Vereinsvorsitzende mit der forsch-Redakteurin spricht. Das rote Licht über der Tür des Senderraums geht an: Victoria Bobula startet auf die Sekunde mit ihren Nachrichten.

### Fast alle Fakultäten vertreten

Auch im Bereich Onlinejournalismus und Web 2.0 aktiv zu werden, hat bereits der Vorgängersender Campus-Radio Bonn 2008 entschieden. Damit Inhalte im Vordergrund stehen und zugleich Bild-, Video- und Tonangebote bestmöglich platziert werden können, passte das Team ein barrierefreies, kostenloses Content Management System mit professioneller Hilfe den Bedürfnissen an. Nun kann man unter bonncampus.fm gleichzeitig am PC Musik hören und nachlesen, was Rektor Professor Fohrmann zur Reform der Bildungsreform sagt, oder

sonstige Nachrichten aus der Universität und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, der Region und der ganzen Welt. Im Mittelpunkt stehen Themen aus Kultur, Wissenschaft und Politik.

David Gerginov studiert Politische Wissenschaft, Öffentliches Recht und Englisch. Er ist seit 2006 dabei: „Ich mag die journalistische Arbeit und Live-Berichterstattung, bin aber eher der ‚Onliner‘. In dem Bereich arbeite ich auch neben dem Studium.“ Der harte Kern im Sendestudio besteht immer aus drei Leuten: Chef vom Dienst, Nachrichtenredakteur und Moderator – jetzt gerade ein Frauenteam. Ulrike Gabriel hat kürzlich ihr Abschlusszeugnis in Germanistik und Anglistik bekommen. „Ich mache aber noch so lange mit, wie ich nach unserer Satzung darf“, sagt sie. Victoria Bobula studiert Philosophie. Bei bonncampus 98,6 überwiegen die Geisteswissenschaftler, aber fast alle Fakultäten sind vertreten – Katharina Sauer zum Beispiel studiert Lebensmitteltechnologie.

### „Radioführerschein“ zum Einstieg

Egal, aus welchem Bereich man kommt: Jeder macht erstmal den ‚Radioführerschein‘. Das heißt, man durchläuft bis zur Onlineredaktion sämtliche Ressorts – auch Moderator oder Reportage-Naturtalente. Dafür gibt es neben learning by doing Schulungen und fachliche Anleitung; die Ausbilder haben bei Profis Praktika gemacht oder sind dort freie Mitarbeiter. Während Praktika bei Sendern in der Region nur schwer zu bekommen sind, kann man bei bonncampus 96,8 lernen, wie man Beiträge schreibt und liest, moderiert und interviewt, Sendungen und Musikbeiträge konzipiert, Online-Berichte ins Netz stellt und das Medienportal führt. Wer mitmachen möchte, kann gerne vorbeikommen: Das Team trifft sich montags um 20 Uhr in der Alten Sternwarte in der Poppelsdorfer Allee 47.

UK/FORSCH

► [www.bonncampus.fm](http://www.bonncampus.fm); E-Mail: [info@bonncampus.fm](mailto:info@bonncampus.fm)



Foto: uk

▲ Mit Spaß, aber voller Konzentration auf Sendung: Katharina Sauer (r.) und Ulrike Gabriel.

ein Krake heraus: Seine acht Arme würden genau für Mikrofon, Aufzeichnungsgerät, Filmkamera, Fotokamera, Laptop, Handy und vielleicht noch Stift und Block für schnelle Notizen ausreichen. „Aber auch wenn wir oft mehrere Dinge gleichzeitig machen – so extrem ist das zum Glück nicht“, lacht der 1. Vorsitzende von bonncampus 96,8. „Denn es gibt eine ganze Reihe Leute, die bei uns im Studio, als Reporter vor Ort oder in der Onlineredaktion mitmachen. Da verteilen sich die Aufgaben.“

Nur Radio hören war gestern – heute kann jeder mitmachen. An dreieinhalb Tagen in der Woche sendet das Team aus der Alten Sternwarte in Poppelsdorf und der Hochschule

# Spannung(en) in Kopenhagen

## Studentengruppe beim Forschungsseminar „Klimagipfel“

Ein Seminar in Kopenhagen beim Klimagipfel COP15 – das gab es jetzt in den Südostasienwissenschaften. Drei Dozenten und 18 Studierende mussten dabei das ursprüngliche Seminarkonzept drastisch ändern, erlebten eine Sammelunterkunft in einer alten Lagerhalle und erhielten eine Lektion in Sachen Demokratie.

Schwerpunkt von Dozent Dr. Oliver Pye sind gesellschaftliche Naturverhältnisse in Südostasien. Zusammen mit 18 Studierenden, dem Lehrbeauftragten Frank Seemann und Niklas Reese, wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG Projekt der Abteilung, reiste er im Dezember nach Kopenhagen zum Klimagipfel. Denn Südostasien ist vom Klimawandel bereits betroffen, auch Lösungsvorschläge in der Klimapolitik wie Biosprit betreffen die Region: als Hauptanbauggebiet von Palmöl, das für Biodiesel gefragt ist. Schon im letzten Sommersemester hatte die Gruppe sich eingehend vorbereitet und nahm nach Kopenhagen eine ganze Reihe von Fragestellungen zu Verhandlungspositionen der Länder Südasiens mit. Dass sie sich dann auf einen besonderen Punkt spe-

zialisierte, nämlich „Welche zivilgesellschaftlichen Kräfte aus der Region sind beim Klimagipfel vertreten? Welche Rolle spielen sie bei Protestaktionen und Gegenveranstaltungen?“ war so nicht geplant. Denn die Universität Bonn war zwar offizielle Beobachterin der Klimakonvention und das Seminar entsprechend angemeldet. Doch bei der Registrierung erfuhr die Gruppe, dass sie „nicht im System“ sei und wurde nicht in die Konferenz gelassen. Eine große Enttäuschung für alle. Behelfsmäßig hat die Gruppe regelmäßig bei einem Update über die Verhandlungen beim Klimaforum09 teilgenommen und sich als Beobachter bei allen Protestaktivitäten betätigt, um ein Verständnis für die beteiligten Netzwerke, ihre Kritik und Alternativen zu bekommen, und führte



Foto: Frank Seemann

Interviews mit Vertretern von Organisationen aus Südostasien. Außerdem war das Seminar beim Klimagipfel auch eine Lektion in Sachen Demokratie und Bürgerrechte. Dr. Pye sagt: „Wir waren ziemlich geschockt von der unverhältnismäßigen Polizeirepression.“

UK/FORSCH

▲ Keine Heizung, Iso-matte und Schlafsack auf Betonboden – so wohnten die Bonner „low budget“ in einer von der dänischen Zivilgesellschaft bereit gestellten Lagerhalle.

## Ganz in „Grün“

### Umwelt und Ressourcen – bei BIMUN/SINUB nicht nur Theorie

Prozesse politischer Entscheidungsfindung kann man simulieren – Umweltschutz nicht. Bei der 8. Bonn International Model United Nations-Konferenz, kurz BIMUN, ging es daher nicht nur um aktuelle Themen zu Umwelt und Ressourcen. Das studentische Organisationsteam richtete die erste große internationale Model-UN „Green Conference“ aus, das heißt, es hielt Auswirkungen der Tagung auf die Umwelt so klein wie möglich oder kompensierte unvermeidbare Belastungen durch Ausgleichsmaßnahmen.

Wo deutsche Politik gemacht wurde, gingen Anfang Dezember 2009 Studierende aus und ein: im Plenarsaal des ehemaligen Bundestags im Alten Wasserwerk, heute Teil des World Conference Center Bonn. 160 Teilnehmer aus über 45 Ländern schlüpfen dabei in die Rolle von Delegierten der UN und der Europäischen Union. Eine Tagung dieser Größenordnung beansprucht eine Vielzahl von Ressourcen – vom Strom für den Betrieb der Dolmetscherkabinen über Papier zum Drucken der Resolutionen

bis zum Wasser für viele Kaffees nach anstrengenden Debatten. „Umweltfreundlichkeit muss nicht automatisch Einschränkung und ‚Jutesack‘ bedeuten. Uns war wichtig zu zeigen, dass man sehr wohl die Balance zwischen Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit auf der einen Seite und Praktikabilität auf der anderen Seite halten kann“, sagt Öffentlichkeitsreferentin Charo Frensch. So wurde der Müll umweltgerecht entsorgt, die Verpflegung stammt aus biologischem Anbau, Papers wurden auf Umweltpapier

gedruckt. Aber die Delegierten kamen auch aus weit entfernten Ländern wie Sambia, Kolumbien oder Australien. „Sie waren ein riesiger Gewinn für unsere Konferenz – ihre An- und Abreise produzierte jedoch eine größere Menge CO<sub>2</sub>. Deshalb haben wir als Veranstalter die Emissionen, die wir nicht einsparen konnten, durch die Pflanzung von Bäumen in Panama kompensiert.“ Diese speichern CO<sub>2</sub>, die Emissionen werden also an anderer Stelle wieder aus der Atmosphäre herausgefiltert. Damit das im richtigen Verhältnis funktioniert, berechnete und organisierte CO<sub>2</sub>OL als professioneller Anbieter die Kompensationsleistung, die außerdem Arbeitsplätze für die Bevölkerung vor Ort schafft. Auch die tägliche Konferenzzeitung, über die wichtige Inhalte gesteuert wurden, war in die Kompensation



Foto: BIMUN